

alten Löchern und spätern Nähten. F urspr. weiss, H gelblich mit Poren. Rost- und dunkelbraune Tinte. Kustoden des 15. Jhs. in arabischen Ziffern P. 10 I—P. 342 24. Quaternionen (vereinzelt Binio, Doppelblatt und unregelmässige Lage). Blattlage: meist FHFH, sonst HFHF. Titel in nicht verzierten, tintenfarbigen einfachen Majuskeln, oft Hohlbuchstaben. Unbedeutend verzierte Textinitiale P 4, wenige ähnlich verzierte tintenfarbige oder rote Hohlbuchstaben als Initialen der Abschnitte wie N 6, H 10, S 12, N 15 usw. Schlussexplicit *Deo gratias amen* P. 249 in Majuskeln. Der Codex ist von mehreren eng verwandten Händen des ausgehenden 8. Jhs. in ziemlich flüchtiger St. Galler Minuskel geschrieben. Weit entfernt erinnert sie im Ductus an die Schrift Engilberts Wartmann 1 no. 97.

II (P. 251—342; ob P. 275—334 von anderem Codex eingeschaltet? Einzelne beschriebene Seiten wie P. 335—336 sind herausgeschnitten). Der Codex war früher ohne Deckel; P. 251 urspr. der Umschlag, stark abgegriffen, vergilbt, schmutzig, ebenda zahlreiche Federzeichnungen. (Einspaltig 13,5—14×21—21,5 cm; Zweispaltig à ca. 6—7 cm Breite). 24—29 Zeilen. Linierung mit Griffel, auf der Fleisch- bzw. Haarseite, vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d, bei 2 Kolonnen noch 2 mittlere. Zirkellöcher längs d. Gut geglättetes starkes festes Pergament; F weiss, H gelblichgrau mit Haarporen. Rost- und dunkelbraune Tinte. Alte Kustode P. 274 II; Kustoden des 15. Jhs. in arabischen Ziffern P. 264 19—P. 342, 24. Sehr unvollständige Lagen, oft Quaternionen. Blattlage: meist HHHH. Grosses primitiv ausgemaltes Titelblatt in rot und tintenfarbig P. 252; P. 275—336 sind die Titel in roten Majuskeln und Minuskeln, jeweils dabei Platz freigelassen für einzelne Figuren, die aber nicht ausgeführt sind, einzig P. 288 Darstellung eines Löwen (rot und tintenfarbig) und P. 319 stilisierte *herba ancora* in rot. Unbedeutende tintenfarbige Initiale J 339. Der Hauptteil des Codex ist von einer kleinen eigenartigen nach links geneigten vorkarolingischen Minuskel der Wende des 8. und des 9. Jhs. geschrieben, die wie die 2. Hand P. 275—334 (frühes 9. Jh.?) wohl kaum aus St. Gallen stammt. Zu dem Codex gehören folgende, in Schrift usw. mit dem Hauptteil übereinstimmende Fragmente, Medicinalia usw. umfassend:

S. Gallensis 1395 P. 468—468b (urspr. verwendet als Spiegelblatt von S. Gallensis 244), stark beschnittenes Doppelblatt. 17×22 cm; (14,5×20,5 cm). 30 Zeilen. Griffellinien auf Fleischseite. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher. Helles, urspr. wohl weisses (gelbl.) Pergament. Braune Tinte.

San Gallensis 1396 P. 9—16, 19—22: stark beschnittene Blätter. 17—17,4×22,5—25,5 cm; (14,5×21 cm; P. 9—10 2 Kolonnen à 8×23 cm). 27 Zeilen. Griffellinien auf Fleischseite (?). Begrenzungslinien: a, b//c, d. Urspr. weisses (gelbl.) Pergament. Dunkelbraune Tinte. Titel in roten Majuskeln; einzelne unverzierte Initialen. Genannte Blätter von 1395 und 1396 (ausgen. 1396 P. 14, viel kursiver, aber gleichzeitige Minuskel) haben alle die gleiche Schrift wie S. Gallensis 217 P. 252 ff.

Lit: Scherrer 78 no. 217; 464 no. 1395 XIV; 465 no. 1396. — Rahn 791. — Brauer 28.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 224.

IX. inc. S.

Isidorus, liber II de differentiis; Augustinus, Enchiridion. 222 PP. im ersten dunkelbraunen vorne geflickten Leder einband (16,5×23,5 cm). 3 Bünde. Mittlere Schliesse, Messingstift in Vorderdeckelkante. Vorder- und rückseitiges Spiegelblatt. RA (9. Jh.?): unleserlich in Majuskeln. RE (15. Jh.): *M* (rot) [12]. RA (19. Jh.): *Liber differentiarum S. Isidori et Enchiridion S. Augustini*. RE (19. Jh.): 224. Inhaltsangabe von P. Kolb (?) auf vorderem Spiegel. MABK 1 no. 23 (1461) 112 Z. 17:

*M 12 Questiones Ysidori; Augustinus in enchiridion*. KatKolb: S n. 274 P. 1. Stempel P. 22. 16,2—16,5×22,5—22,8; (11,5—12×15,8—16,5 cm). 20—21 Zeilen. Sorgfältige Linierung mit Griffel vor der Faltung. Begrenzungslinien: a//c. Zirkellöcher längs c. Kustoden P. 16 I—P. 216 XIII. Quaternionen (159—172 Binio, 217 ff. Schlussblätter). Blattlage: HFHF. Ziemlich gut geglättetes gelegentlich zerknittertes, oft fleckiges Pergament sehr verschiedener Dicke, mit alten Löchern: F weiss, H gelblich mit Poren. Rostbraune Tinte. Titel in roten Majuskeln (Capitalis quadrata und Uncialis). Rote römische Kapitelzahlen. Leicht verzierte tintenfarbige Initialen. In etwas kursiver Minuskel vom Ende des ersten Drittels des 9. Jhs.

Lit: Scherrer 80 no. 224. — Beeson 25.

ST. GALLEN Stiftsbibliothek 225.

VIII. ex. S.

Isidori varia excerpta. Eucherii instructiones, Methodii revelationes. Passio SS. Felicis et Regulæ.

479 PP. (richtig 481, da 2 Seiten übersprungen sind) im ersten, braungrauen abgeschabten, gepressten Ledereinband (16×25 cm) ohne Bünde. Von den urspr. 3 Schliessen noch mittlere erhalten, in Deckelkante Eisenstift. Vorder- und rückseitiges Papierspiegelblatt, auf dem vorderen Inhaltsangabe von v. Arx (?). RA (9. Jh.): [LIBER?]... *DIFERENTIARUM*... RA (10. Jh., weil RA (9. Jh.) nicht mehr leserlich?) ...*DIFERENTIARVM*. RA (19. Jh.): *Isidori liber differentiarum*. RE (19. Jh.): 225. MABK 1 no. 16 (9. Jh.) 75 Z. 28 f.: *Item liber differentiarum Ysidori et alia nonnulla in volumine I = no. 23 (1461) 112 Z. 22 f.: Q 12 [Isidori] liber differentiarum; Eucherius de questionibus difficilioribus veteris ac novi testamenti et Methodius de aliquibus, utque ipsum intuenti*. KatKolb: D n. 218 P. 1. Stempel P. 1, 4. Viele Federproben P. 419. 15,3—16×25—25,2 cm; (10,5—11,5×19,8—20,3 cm). 21—30 Zeilen. Linierung mit Griffel, meist auf Haarseite vor der Faltung. Begrenzungslinien: a, b//c, d. Zirkellöcher längs d. Starkes festes, wenig geschmeidiges, gut geglättetes, z. T. unsorgfältig zugeschnittenes Pergament mit vielen alten Löchern und alten Nähten; F weiss, H gelblich bis dunkelgrau mit Poren. Tiefschwarze bis schwarze Tinte. Kustoden P. 48 A—392 Z, P. 408 XXIII—456 XXVII. Quaternionen. Blattlage: HFHF, seltener FHFH, FHFH, HHHF. P. 2—31 *Capitula tocius libri huius*: Titel in roten und grünen, nicht verzierten Majuskeln. Die Kapitelzahlen abwechselnd rote bzw. grüne römische Ziffern. P. 33 Textincipit in roten Majuskeln. Die späteren Titel ebenso in roten Majuskeln. Textinitiale J 33 mit stilisiertem Blattwerk in rot, gelb, grün. Die leichten Initialenverzierungen mit Blattwerk, Fisch- und Vogelmustern im ganzen sehr einfach. Farben vorwiegend gelb, rot, grün, auch violett, Tinte, mauve. Vgl. an solchen B 40, C 42, D 46, E 47, F 47, C 49, H 49 usw. Gelegentlich rot umtöpfelte Majuskeln (z. B. P 56, P 57). Daneben zahlreiche kleinere Majuskeln, rot und gelb ausgemalt zu Beginn der Sätze und Abschnitte. Die P. 117—119 befindlichen Kalendertafeln von gelben, roten, violetten, blauen Säulen eingerahmt, am oberen Ende Köpfe oder Schnörkel, Blumen. P. 118 am untern Rand Federzeichnung eines Hundes. Mehrere gleichzeitige Hände (2—31 und 114—461; 33—113; 461—473; 473—478) in St. Galler Minuskel des ausgehenden 8. Jhs. Dabei ist die erste Hand sehr nahe verwandt (identisch?) mit S. Gallensis 11 P. 1 ff. (+ 251 ff.), P. 461 ff. dagegen gehört zum Waldokreis, namentlich in ihrer spitzen kursiven Art von P. 467 ff. stellt sie sich in grosse Nähe von S. Gallensis 120 (exc. P. 1 ff.).

Lit: Scherrer 80 f. no. 225. — Rahn Psalterium aureum Abb. P. 3 = P. 46 cod. — Lindsay Note, in ZBBW, 30, 488 f. — Beeson 29, 96, 102, 103bis, 113, 119, 122, 128. — Brauer 34, 37. — Löffler no. 21 (Taf. V = 123 cod.).